Zur Erinnerung: Jahresversammlung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **39 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Beispiel möge dies aufzeigen: serbisch *t-ŕ-pjeti* (leiden) + althochdeutsch *arabeiti* (Mühsal) = *tarapeit-i,* altgriechisch therapeut-ès = Diener (= Arbeiter).
Auf diesem Wege wird manches Wort hergeleitet, das sonst lautlicher Veränderungen wegen unerschlossen bleiben müßte, wie etwa lateinisch *CóR-Vus* + germanisch *H-Rá-B-an* (Rabe), die zusammen je ein *CóRaV-us/HoRáBan* ergeben und sowohl lautlich wie semantisch mit altgriechischem *KóR-aBoS* eins sind. Wir verstehen alle drei als je zweigliedriges Wort mit der Bedeutung -KoR = Horn = Schnabel und -áBoS = áVuS, zu altgriechisch áBySS(os) = Bodenlosigkeit, Schwerelosigkeit; als Ganzes: Schnabeltier der Schwerelosigkeit.

*

Die Vorstellung, ein gesuchtes Stammwort liege immer schön griffbereit da, täuscht. Wer das Gegenstück zu *Strom* oder *Storm* sucht, greift zunächst ins Leere. *S* ist hier ein Vorschlag mit verstärkender Wirkung; das Thema von *Strom* lautet T-R-M und findet sich im Altgriechischen als *dróm-os* (Lauf, Laufbahn). Für *Storm* lautet es *torm-* und begegnet uns in dieser Gestalt als *torm-enta* (Sturm, Gewitter, Unwetter) im Romanischen; im Altgriechischen ist es als Schwundform überliefert: *‚ormé‘* (Ansturm, Andrang).
So scheint es auch zu dem deutschen Wort *narren* keine nichtdeutsche Entsprechung zu geben. Aber als Endung eines romanischen Zeitwortes läßt sich eine Entsprechung durchaus nachweisen: *ingan-nare* (betrügen, überlisten). Die Endung wird zu einem neuen, deutschen Stamm *-nar* = *Narr, narren.* Wer nicht zufällig das romanische Wort kennt, oder wer verschmäht nachzuschlagen, welche Möglichkeiten es zu *narren* gibt, wird dem Wort nie auf die Spur kommen.
Aus Worttrümmern eine Wortherkunft abzuleiten ist nicht einfach. Welche Verfahren zum Ziele führen können, wurde hier zu erläutern versucht.

Willi Rotach

Zur Erinnerung:

Jahresversammlung

Samstag, den 30. April, 15.00 Uhr,
Hotel „Schweizerhof“ in Olten